

1656 Juli 22., Solothurn

A

SCHREIBEN VON PATER GABRIEL MAYER, ORDENSPROVINZIAL DER FRANZIS-
KANER IN OBERDEUTSCHLAND, AN DIE GESANDTEN VON [STADT
UND AMT] ZUG [BEAT II. ZURLAUBEN UND JAKOB ANDERMATT]
IN BADEN

Aus beiliegendem Zettel ersehe man, dass ihr Landesuntertane Os-
wald Lutiger, von Buonas, Sohn von [Gerichts-?] Ammann Wendelin
Lutiger und der Katharina Keller, von den Franzosen in Breisach
gezwungen worden sei, ohne ein Handgeld empfangen zu haben, dem
Elsässischen Regiment beizutreten. Neulich habe dieser auch am
Zug dieses Regimentes gegen Lothringen teilgenommen. Dabei sei-
en dieser und Fridli Holenweger, von Sursee, ausgerissen, je-
doch von den Breisachern wieder gefasst und ins Stockhaus ver-
bracht worden. Hier hätten sie bei der Einvernahme ihre Verfeh-
lungen zugegeben. Als er den Gouverneur von Breisach [Henri de
Montaut-Bénac, comte de Saint-Geniez] habe bitten wollen, das
Leben der beiden zu schonen, habe dieser geantwortet, da das Re-
giment bereits abgezogen sei, gingen ihn die beiden Eidgenossen
nichts an. Deren Aburteilung müsse er dem Generalintendanten,
der damals bei [Henri de Lorraine, comte d'] Harcourt [Gouver-
neur und Generalleutnant im Elsass sowie grand bailli von Hage-
nau] in Hagenau geweiht habe, überlassen. Es sei daher ratsam,
dem Generalintendanten, dessen Name dem Ambassadoren [Jean de
la Barde] - halte sich dieser ja bekanntlich auch in Baden auf -
wohl bekannt sei, wegen Oswald Lutiger ein Bittschreiben zu sen-
den. In gleicher Weise möchte er die Gesandten von Luzern [Ul-
rich Dulliker und Ludwig Meyer] bitten, sich - indem sie sein,
Pater Gabriels, Bittschreiben sowie dessen eigenhändig geschrie-
benen Zettel an den Generalintendanten schicken würden - für das
Leben Fridli Holenwegers einzusetzen. Er zweifle nicht, dass auf
diese Weise den beiden Gnade widerfahren werde.

Original, mit Siegel
AH 21, 165-166 - Blatt 166^r leer